



Ältere Menschen für Europa

Für ein solidarisches Miteinander aller Generationen in Europa

Die Bevölkerungsstruktur Europas verändert sich massiv: Der Anteil älterer Menschen wächst und der der Jüngeren wird kleiner. Ganz wesentlich wird diese Entwicklung durch die steigende Lebenserwartung, aber auch niedrige Geburtszahlen charakterisiert. Die Auswirkungen dieser demografischen Veränderungen auf den europäischen Kontinent generell und speziell auf die Europäische Union (EU) sind in allen Lebensbereichen zu spüren.

Um den damit verbundenen Herausforderungen gerecht zu werden und eine sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Zukunft zu erreichen, ist das solidarische Miteinander aller Generationen ausschlaggebend. Die durch die steigende Lebenserwartung gewonnenen Jahre müssen mit einem Mehr an Lebensqualität einhergehen. Wie schon die Altersforscherin Professor Ursula Lehr sagte: »Es kommt nicht darauf an, wie alt man wird, sondern wie man alt wird.«

Grundvoraussetzung dafür ist die Anerkennung, des Alterns als lebenslangen Prozess, der nicht nur, wie häufig assoziiert, mit Verlust zu tun hat, sondern auch mit Gewinnen. Die steigende Lebenserwartung schafft Freiräume für ein aktives und engagiertes Leben im Alter, sofern die individuellen und gesellschaftlichen Gegebenheiten dafür stimmen.

Im Rahmen der bevorstehenden Europawahl fordert die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen in ihrer Stellungnahme »Für ein solidarisches Miteinander aller Generationen in Europa«, das solidarische Miteinander aller Generationen zu fördern und Altersdiskriminierung zu beenden. Nur so können die Potenziale des Alters als Lebensphase und des Alterns als lebenslanger Prozess ausgeschöpft werden.

Dies spielt auch in Zusammenhang mit dem vom Generalsekretär der Vereinten Nationen (UN) Antonio Guterres angestoßenen Pakt für die Zukunft eine wichtige Rolle. Zentrales Leitmotiv des Pakts ist eine gestärkte Solidarität zwischen jetzigen und zukünftigen Generationen, auf nationaler Ebene und im multilateralen System. Diese Solidarität solle dabei helfen, bestehende Vielfachkrisen zu überwinden, neue Krisen zu vermeiden und insgesamt eine gerechtere und zukunftsfähige Welt zu schaffen.

Doch was kann die EU tun, um ein solidarisches Miteinander aller Generationen in Europa und weltweit zu begünstigen? Welche Rolle kommt der Zivilgesellschaft hierbei zu und welche Möglichkeiten gibt es für ältere Menschen in Europa, sich bürgerschaftlich zu engagieren?

Bürgerschaftliches Engagement Älterer – Praxisbeispiele aus der BaS e.V.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. ist einer der BAGSO Mitgliedsverbände und setzt sich als Netzwerk der rund 500 Seniorenbüros bundesweit dafür ein, das freiwillige Engagement älterer Menschen zu fördern und die Lebensqualität im Alter zu verbessern.

Viele ältere Menschen sind selbstverständlich willens und in der Lage, sich für unterschiedlichste Belange eigenaktiv und kompetent einzusetzen. Sie leisten damit quantitativ und qualitativ einen wichtigen Beitrag zur Wahrung von sozialem Zusammenhalt im Gemeinwesen. Das Engagement Älterer fördert die Teilhabe und Mitwirkung und somit das selbstbestimmte Handeln aus Eigenverantwortung.

Um das Engagement Älterer zu fördern, initiiert die BaS bereits seit Jahren Projekte, unter anderem im Dialog der Generationen. (2005-2008) Ein Beispiel ist das Projekt »Freiwilligendienste aller Generationen« (bis 2011). Es brachte Jung und Alt im Engagement zusammen und besteht an vielen Orten bis heute weiter.

Aktuell ist die BaS in zwei bundesweiten Projekten aktiv, die den Generationendialog fördern. Seit dem Jahr 2016 beteiligt sich die BaS an dem Programm »Menschen stärken Menschen« des Bundesfamilienministeriums mit dem Projekt »Alt & Jung – Chancenpatenschaften«. Rund 20 Seniorenbüros bundesweit stiften Patenschaften zwischen älteren, lebenserfahrenen und jüngeren Menschen, die durch Flucht oder andere Lebensumstände von sozialer Benachteiligung betroffen sind. Ältere Engagierte begleiten die Jugendlichen, jungen Erwachsenen oder auch Familien zu Ämtern, helfen ihnen bei der Wohnungssuche und bei vielen alltäglichen Fragen beim Einfinden in die deutsche Gesellschaft. Den Geflüchteten kommen dabei die Lebenserfahrung der Patinnen und Paten zugute; vielen ist es dadurch inzwischen gelungen, ein hohes Maß an Selbstständigkeit zu erlangen. Ab 2020 wurde das Projekt ausgeweitet auf jüngere Menschen, die durch ihre Situation (Bildungsferne, Alleinerziehung, Migrationshintergrund etc.) von sozialer Benachteiligung betroffen sind. Als Patinnen und Paten kommen überwiegend ältere Menschen zum Einsatz. Das Projekt will den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern, soziale Teilhabechancen verbessern und das bürgerschaftliche Engagement stärken.

Mit dem intergenerativen und interkulturellen Modellprojekt »Generationen – Kulturen – Vielfalt« beteiligt sich die BaS seit 2020 am Bundesprogramm »Demokratie leben!«. Das Projekt fördert das Empowerment junger Menschen (insbesondere von Jugendlichen mit Flucht- und Migrationserfahrung) durch gemeinschaftliche Aktivitäten mit älteren Menschen und fördert das Verständnis von gesellschaftlicher Vielfalt als Gewinn. Acht beteiligte Seniorenbüros initiieren vor Ort generations- und kulturübergreifende Begegnungen. Ziel ist es, Jung und Alt zu stärken, sich gegen Diskriminierung und für Zivilcourage und Integration einzusetzen. Ältere Engagierte und junge Menschen mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund lernen sich gegenseitig kennen und verstehen. Sie setzen sich dabei mit Fragen von Vielfalt und Demokratie auseinander und werden gemeinsam aktiv.

Über die bundesweiten Projekte hinaus engagieren sich Menschen in Seniorenbüros in vielen weiteren Projekten wie z. B. Lesebotschafter*innen, Repaircafés, Erzählcafés, Computertreffs und vieles mehr.¹

Die Rechte älterer Menschen auf der Agenda der EU

In den vergangenen Jahren hat die EU verschiedene Vorstöße unternommen, um die Lebensbedingungen für ältere Menschen zu verbessern. So wurden im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2020 Schlussfolgerungen verabschiedet, in denen es um speziell die Menschenrechte Älterer in Zeiten der Digitalisierung geht. Auch während der folgenden EU-Ratspräsidentschaften standen das Älterwerden und die Rechte Älterer auf der Tagesordnung. Während der portugiesischen Ratspräsidentschaft wurden beispielsweise Schlussfolgerungen zur Berücksichtigung des Alterns in allen Politikbereichen (Mainstreaming Ageing) verabschiedet. Die Europäische Kommission veröffentlichte 2021 das Grünbuch zum Thema Altern. Die Zivilgesellschaft hatte auf das Grünbuch gesetzt, um auf europäischer Ebene entschiedener gegen Altersdiskriminierung vorzugehen. Doch diese Hoffnung wurde getrübt, auch weil darin das höhere Lebensalter mit Verfall gleichgesetzt wird und vorherige Lebensphasen mit Wachstum und Beteiligung. Die europäische Dachorganisation AGE Platform Europe kritisierte außerdem, dass weder ein Weißbuch noch eine Strategie zur Altersgleichstellung (Age equality strategy) als Folgemaßnahme beschlossen wurden.² Die bisher einzige konkrete Folgemaßnahme zum Grünbuch ist die 2022 beschlossene Europäische Strategie für Pflege und Betreuung.

Anknüpfend an die Kritik am Grünbuch hat der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss im Juli 2023 mit seiner Stellungnahme³ zu einer Europäischen Strategie für ältere Menschen einen wichtigen Impuls gesetzt. Darin fordert der EWSA von der Europäischen Kommission, eine solche Strategie zu entwickeln. Ziel solle sein, ältere Menschen als aktiv Handelnde sichtbar zu machen und ein selbstbestimmtes Leben in den Mittelpunkt zu rücken. Der EWSA forderte, diese Strategie noch in der aktuellen Legislaturperiode vorzulegen, um eine Grundlage für konkrete, zukünftige politische Maßnahmen der EU zu schaffen. Außerdem drängte der EWSA in seiner Stellungnahme auf ein internationales rechtlich bindendes Übereinkommen über die Rechte älterer Menschen.

In diesem Zusammenhang kommt der EU auch außenpolitisch eine wichtige Rolle zu, die Situation älterer Menschen weltweit zu verbessern. Bei den Vereinten Nationen in New York wird seit über zehn Jahren darüber diskutiert, wie die Menschenrechte Älterer besser geschützt

¹ Überblick über die Vielzahl der Möglichkeiten: https://seniorenbueros.org/wp-content/uploads/2022/02/BaS-Was_ist_ein_Seniorenbuero_web-FINAL.pdf

² <https://www.age-platform.eu/green-paper-on-ageing-age-equality-is-not-negotiable/>

³ <https://www.eesc.europa.eu/de/our-work/opinions-information-reports/opinions/european-strategy-older-persons>

werden können. Die BAGSO setzt sich daher zusammen mit hunderten Nichtregierungsorganisationen weltweit für eine UN-Altenrechtskonvention ein. Doch bisher haben sich nur wenige EU-Staaten explizit für einen solchen internationalen Menschenrechtsvertrag ausgesprochen, sodass die Position der EU bei der UN weiterhin dementsprechend zurückhaltend ist. Vor dem Hintergrund ihrer bedeutenden Rolle innerhalb der UN hat die EU eine große Verantwortung gegenüber der rasant alternden Weltgesellschaft.

Die Rolle der Zivilgesellschaft

Zivilgesellschaftliche Organisationen treten bei der EU, u.a. über die Beteiligung am EWSA, und bei der UN für die Interessen der älteren Generationen ein. Wichtig sind in diesem Zusammenhang vor allem auch die übergeordneten Verbände und Allianzen, wie AGE Platform Europe oder die Globale Allianz für die Rechte älterer Menschen (GAROP), denen die BAGSO angehört. Über diese Zusammenschlüsse artikulieren Vertreter*innen der älteren Generationen ihre Anliegen, damit alle ihre Menschenrechte im Alter gleichberechtigt ausüben können.

Die BAGSO beteiligt sich aktiv und bringt als Stimme der älteren Generationen in Deutschland Forderungen in europäische und internationale Debatten ein. Im Rahmen der Europawahl tritt sie insbesondere dafür ein, Altersdiskriminierung sowie mehrfache und sich überschneidende Formen der Diskriminierung zu beenden, altersfreundliche Umgebungen zu schaffen, und soziale Ungleichheit und Armut zu beenden. Die Stellungnahme »Für ein solidarisches Miteinander aller Generationen in Europa« richtet sich gezielt an den europäischen Gesetzgeber und greift Forderungen von AGE Platform Europe auf.

Darüber hinaus bietet die Mitarbeit am EWSA der BAGSO die Möglichkeit, die Interessen älterer Menschen in diesem Gremium zu platzieren. Mit seinen Stellungnahmen und Berichten berät der EWSA als Stimme der organisierten Zivilgesellschaft das Europäische Parlament, den Rat und die Kommission. Mit dem Blick auf die Alterung der Gesellschaft unternimmt der EWSA besondere Anstrengungen, generationenübergreifende Solidarität auf die Agenda der EU zu setzen.

Auch der bilaterale Austausch auf zivilgesellschaftlicher Ebene spielt eine wichtige Rolle, um das Miteinander der Generationen in Europa zu fördern. Dies ist eine der Aufgaben der Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik der BAGSO. Im Rahmen von verschiedenen Austauschformaten wird beispielsweise über altpolitisch relevante Entwicklungen auf EU-Ebene diskutiert. Außerdem werden länderübergreifend Erfahrungen im Bereich der Altenpolitik und -arbeit ausgetauscht. In der mehrteiligen BAGSO-Veranstaltungsreihe »Eine engagierte Zivilgesellschaft als Motor für eine altersfreundliche Gesellschaft: ein internationaler Austausch« geht es auch darum, die Teilhabe älterer Menschen an Entscheidungsprozessen zu fördern.

Neben der Verbandsarbeit, bieten sich auch Petitionen, Gespräche mit Politiker*innen und die Beteiligung an kommunalen Gremien, wie Seniorenbeiräten oder -räten, an, um die politischen Forderungen Älterer vorzubringen. Eins sollte man hier übrigens nicht vergessen: wer

besonders davon profitiert bzw. profitieren wird, sind zukünftige Generationen älterer Menschen. Auch sollte man sich nicht verleiten lassen, zu denken, dass es dabei nur um Fragen zur Rente, Gesundheit und Pflege geht. Vielmehr sollte klar sein, dass die älteren Generationen sich auch dafür verantwortlich fühlen, dass nachfolgende Generationen eine Welt mit guten Lebensbedingungen vorfinden. Alle Menschen eint, dass sie älter werden. Und je früher im Lebensverlauf Maßnahmen greifen, die die Lebensbedingungen verbessern, desto größer sind die Chancen für ein gutes und würdevolles Leben im Alter.

Um der Stimme der Älteren ein größeres Gehör zu verschaffen, stellt die BAGSO-Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik auch verschiedene Instrumente, z. B. ein Erklärvideo oder eine Argumentationshilfe, zur Verfügung. Sie richten sich an ältere Menschen oder diejenigen, die sich für die Rechte Älterer stark machen wollen. Dabei ist Ziel, die Zivilgesellschaft noch stärker in die internationale Altenpolitik zu involvieren und die Forderung nach einer UN-Altenrechtskonvention vorzutragen.

Über die organisierte Zivilgesellschaft hinaus haben nicht zuletzt alle Bürger*innen im Rahmen der bevorstehenden Europawahl die Gelegenheit, ihre Stimme zu nutzen, um für die Demokratie einzutreten und aktiv die Zukunft Europas mitzugestalten, sodass die Menschenrechte aller, auch im Alter, und ein solidarisches Miteinander der Generationen gewährleistet werden.

Wie kann man ältere Menschen noch stärker in die Gestaltung eines demokratischen und solidarischen Europas einzubeziehen? Eine wichtige Bedingung ist eine starke und vielfältige Zivilgesellschaft, in der alle Menschen dieselben Möglichkeiten haben, um mitzuwirken und mitzuzentscheiden. Die Beteiligung an Gesetzesvorhaben und Initiativen der EU ist ein wichtiges Mittel der Mitgestaltung. Um die Beteiligung daran zu fördern, sollten vermehrt auch Angebote der politischen Bildung entwickelt werden, die an die Lernbedürfnisse älterer Menschen angepasst sind. Außerdem sollte das bürgerschaftliche Engagement älterer Menschen durch die EU noch gezielter gefördert werden.

Weiterführende Informationen:

Die Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik bei der BAGSO setzt sich für die Stärkung der Rechte älterer Menschen weltweit ein. Sie bringt die Interessen Älterer in die internationale Politik ein und informiert über Entwicklungen bei den Vereinten Nationen und der Europäischen Union, die für die Altenpolitik auf Bundesebene von Belang sind.

Die Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

BAGSO-Stellungnahme: <https://www.bagso.de/publikationen/stellungnahme/fuer-ein-solidarisches-miteinander-aller-generationen-in-europa/>

BAGSO-Themenseite: »Internationale Altenpolitik«

<https://www.bagso.de/themen/internationales/>

Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik: <https://www.bagso.de/projekte/geschaeftsstelle-internationale-altenpolitik/>

BaS: *Die BaS ist das Netzwerk der rund 500 Seniorenbüros in Deutschland. Seniorenbüros fördern das freiwillige Engagement älterer Menschen, setzen sich für eine gute Lebensqualität ein und gestalten die kommunale Altenhilfe mit.*

Die BaS berät Kommunen und freie Träger von der Gründung bis zur Weiterentwicklung von Seniorenbüros und vertritt ihre Interessen auf Bundes- und Landesebene. Sie bietet Fortbildung und Fachtagungen und initiiert innovative Projekte. Die BaS wird vom BMFSFJ und weiteren Projektträgern gefördert. <https://seniorenbueros.org/>

*Projekte: <https://seniorenbueros.org/Projekt/generationen-kulturen-vielfalt/>
<https://seniorenbueros.org/Projekt/alt-und-jung-chancenpatenschaften/>*

Handreichung »Was ist ein Seniorenbüro?«: https://seniorenbueros.org/publikation/bas-was_ist_ein_seniorenbuero_web-final-pdf/

Autor*innen

Ina Voelcker *ist Leiterin der Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik bei der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen und stellvertretende Vorsitzende der Globalen Allianz für die Rechte älterer Menschen (GAROP).*

Kontakt: voelcker@bagso.de

Caroline Kuhl *ist Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros (BaS).*

Kontakt: kuhl@seniorenbueros.org

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Europa

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel.: +49 30 62980-114

europa@b-b-e.de

www.b-b-e.de